

Die Löhne sinken – die Aktien steigen = Zufall?

Bei uns muss Ihr Geld arbeiten.» Wer kennt sie nicht, die schaufelnden, pickelnden, und sägenden Münzen und Noten in der Werbung der Kantonalbanken. Und in der Tat, investiertes Geld «arbeitet» und rentiert heute ausgezeichnet.

«Grosszügig zeigten sich die kotierten Publikumsgesellschaften bezüglich Dividenden: Die Gesamtausschüttung kletterte von 7,2 Milliarden im Jahre 1995 auf 7,9 Milliarden im letzten Jahr.» («Tages-Anzeiger», 15.1.97) Gleichzeitig konnten wir in der «Neuen Gewerkschaft» vom 14.1.97 nachlesen: «Eine Mehrheit der ArbeitnehmerInnen wird 1997 real weniger verdienen als im letzten Jahr. Obwohl die Teuerung 1996 bloss 0,8 Prozent betrug, wird sie in den meisten Branchen nicht voll ausgeglichen.»

Wir haben es in den letzten Jahren bei Lohnverhandlungen immer wieder erlebt: Wenn es um den Teuerungsausgleich ging, hatte der Betrieb kein Geld; den Gürtel enger zu schnallen ist die gepredigte Devise. Bloss bei den AktionärInnen ist es anders; für die Dividenden ist immer genügend Geld da (es ist denn praktisch auch kein einziger Betrieb bekannt, in dem die AktionärInnen «solidarisch» den Gürtel enger schnallen mussten). In der vom «Tages-Anzeiger» zitierten Studie der Bank Vontobel lesen wir folgende Schlussfolgerung: «Damit hat sich das schweizerische Devisenvolumen innert zehn Jahren mehr als verdoppelt, seit 1982 sogar fast vervierfacht.» Und das während der Krise, in der angeblich kein Geld vorhanden war.

Die Gewinne der AktionärInnen bestätigen, dass nur mit Geld noch mehr Geld verdient werden kann. Dabei ist es aber immer noch nicht so, dass Geld arbeitet. Mehr Wert in einem Betrieb wird nur durch menschliche Arbeit geschaffen. Die Arbeitenden produzieren Waren und Dienstleistungen, die teurer verkauft werden als der Rohstoff. Der damit geschaffene Mehrwert, der eigentlich den Arbeitenden gehören würde, wird ihnen aber nur zum Teil in Form von Lohn ausbezahlt. Der übrigbleibende Profit bleibt beim Unternehmer. Ein grosser Teil von diesem Profit wird dann den AktionärInnen als Dividende ausbezahlt.

Die Berliner Mauer ist gefallen und die sogenannten Kommunistischen Staaten existieren nicht mehr. Dennoch: Der Kapitalismus existiert realer denn je. Die Arbeitenden werden ausgebeutet, die Kapitalisten sacken den Profit ein!

Bruno Bollinger

